



Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

oft wird sexualisierte Gewalt von Außenstehenden nicht als solche wahrgenommen oder von den Tätern gut verborgen. Sie beginnt bereits bei anzüglichen Sprüchen oder Gesten, unerwünschten Berührungen sowie exhibitionistischem oder voyeuristischem Verhalten. Was früher oft einfach als unverschämte abgetan wurde, gilt heute als kriminelle Tat, die konsequent geahndet werden muss. Schließlich ist jede Art der sexualisierten Gewalt eine massive Grenzverletzung und ein Angriff auf die psychische und körperliche Unversehrtheit des Opfers.

In unseren Häusern begegnen wir sexualisierter Gewalt deshalb ohne jede Toleranz. Für den Umgang mit sexuellem Missbrauch von minderjährigen oder erwachsenen Schutzbefohlenen sowie mit sexualisierter Gewalt im Arbeitsalltag gelten hier strenge Richtlinien. Im Rahmen unseres internen Schutzkonzepts werden bereits seit einem Jahr konsequent alle Mitarbeiter in speziellen Workshops geschult und für das Thema sensibilisiert. Dabei geht es nicht nur darum, sich selbst zu schützen, sondern auch verdächtige Anzeichen bei Kollegen wahrzunehmen und umgehend aufzuklären.

Sexualisierte Gewalt ist kein Kavaliersdelikt. In diesem Sinne sollten wir alle gemeinsam an einer Kultur der Verantwortung und Aufmerksamkeit arbeiten.

Mit den besten Wünschen

Ihr

Dr. Josef Düllings



MEILENSTEIN FÜR SCHLAGANFALL-VERSORGUNG



Oberarzt Dr. Tim Alexander Alten und Chefarzt Dr. Mete Dadak mit dem kleinsten Stent-Retriever der Welt

Als erste und bislang einzige Klinik in OWL setzt die St. Vincenz-Radiologie eine hochmoderne medizinische Neuentwicklung zur Behandlung bei Schlaganfällen ein: Mit einem hauchdünnen Drahtgeflecht kann der weltweit kleinste Stent-Retriever selbst feinste Gefäße von gefährlichen Blutgerinnseln befreien.



Der hauchdünne Stent-Retriever gelangt auch in kleinste Hirnarterien.

„Bei einem Schlaganfall kommt es darauf an, die Ursache schnellstmöglich zu beheben und Gerinnsel aus den Blutgefäßen der betroffenen Patienten zu entfernen“, erklärt Dr. Mete Dadak, Chefarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie. Ist eine medikamentöse Auflösung bei dem betroffenen Patienten in kürzester Zeit nicht erfolgreich, kann die Verstopfung mit einer sogenannten „mechanischen Thrombektomie“ per Katheter mit einem kleinen Stent beseitigt und so der Blutfluss wiederhergestellt werden. „Je mehr Hirngewebe wir dadurch retten, desto weniger Folgeschäden für die Patienten“, so Dadak. „Deshalb zählt beim Schlaganfall jede Minute.“

Manche Gerinnsel sind allerdings nur schwer zu erreichen, weil sie in kleinsten Hirnarte-

rien sitzen. „Mit dem neuen, winzigen Stent-Retriever können wir solche Verschlüsse mit einem besonders feinen Drahtgeflecht nun noch kontrollierter lösen und herausziehen.“ Anders als bisher lässt sich der weiche Draht dieser neusten Stent-Retriever-Generation durch einen Steuerungsmechanismus an die individuelle Gefäß-Anatomie des Patienten anpassen. „Dadurch besteht nur ein geringes Risiko, angrenzendes Gewebe zu beschädigen.“

Die Therapie von Schlaganfall-Patienten erfordert sehr viel Expertise und modernste Medizintechnik, so die Erfahrung von Dr. Tim Alexander Alten, Sektionsleiter Radiologie. „Seit Juni 2020 arbeiten wir mit unserer hochmodernen Thrombektomie-Technik und haben zusammen mit dem Anästhesie-Team und den medizinisch-technischen Radiologie-Assistenten so schon zahlreichen Patienten helfen können.“ Auch Prof. Dr. Thomas Postert, Chefarzt der Klinik für Neurologie und Leiter der Schlaganfall-Spezialstation, schätzt die Kooperation zwischen den Fachabteilungen: „Mit neuen, fortschrittlichen Verfahren treiben wir gemeinsam die Schlaganfall-Versorgung in unserer Region voran. Der neue Stent-Retriever bringt uns wieder ein großes Stück weiter.“



NEUES aus unseren Kliniken St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

ST. VINCENZ-KRANKENHAUS PADERBORN

■ TRAUMAZENTRUM REZERTIFIZIERT

Bei der alljährlichen Überprüfung des seit 2009 zertifizierten Traumazentrums haben die externen Auditoren dem St. Vincenz-Krankenhaus auch 2021 wieder eine hohe Versorgungsqualität bescheinigt. Grundlage für die erfolgreiche Rezertifizierung waren die umfassende fachliche Interdisziplinarität, optimal abgestimmte Prozesse und die große Motivation aller Beteiligten. Als in das Traumanetzwerk OWL eingebundenes regionales Traumazentrum gewährleistet das St. Vincenz-Krankenhaus durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Fachgebiete im Haus rund um die Uhr eine umfassende Behandlung von Schwerstverletzten.

FRAUEN- UND KINDERKLINIK ST. LOUISE

■ WUNDERKISTEN FÜR ELTERN

Als Andenken an die intensive und emotionale Zeit können die Eltern von Frühchen nun aus dem Krankenhaus eine individuelle Erinnerungsbox mit nach Hause nehmen. Die vom Team der Kinderklinik kreativ gestalteten „Wunderboxen“ werden mit den speziellen Dingen bepackt, die das Frühchen während des



oft wochen- oder monatelangen Aufenthaltes in der Kinderklinik benötigt hat. Das sind zum Beispiel winzig kleine Schnuller, Armbänder und Mützchen. „Im Rückblick ist es für die Eltern kurz vor der Entlassung oder auch später zu Hause, oft kaum zu fassen, wie klein ihr Kind einmal war und wie gut es sich entwickelt hat – eben ein kleines Wunder“, sagen Fay Köhler und Schichtleitung Larissa Brüseke (Foto v. l.), die viel Herzblut in das neue Projekt gesteckt haben. „Es ist toll, zu sehen, wie sehr sich die Eltern über unsere Wunderboxen freuen.“

ÜBERLEBENSCHANCEN WEITER VERBESSERT

Ein Jahr nach der Zertifizierung blickt das „Reanimationszentrum“ (Cardiac Arrest Center) der St. Vincenz-Kardiologie auf eine beeindruckende Leistung zurück. In dieser Zeit wurden hier 84 Patienten im Alter von 17 bis 96 Jahren aufgenommen, die zuvor von einem Ersthelfer oder dem Rettungsdienst reanimiert worden waren – meist wegen schwerer Herzerkrankungen. Dank der interdisziplinären Zusammenarbeit, einer hochmodernen Ausstattung und der reibungslosen Rettungskette wurden 30 Prozent von ihnen lebend entlassen.

„Diese hohe Überlebensrate bestätigt die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Rettungsleitstelle, Rettungsorganisationen, Feuerwehr, Notärzten, Intensivmedizinern und Kardiologen“, betont Prof. Dr. Andreas Götte, Chefarzt der Medizinischen Klinik II. Dafür mache er allen Beteiligten ein riesiges Kompliment. „Als erstes und einziges Reanimationszentrum in ganz OWL sind wir zentrale Anlaufstelle für reanimierte Patienten.“



Freuen sich über das erfolgreiche erste Jahr: Kardiologie-Chefarzt Prof. Dr. Andreas Götte und Oberarzt Volker Rickert (v. l.)

Die Überlebenschance wiederbelebter Patienten hängt von zwei Faktoren ab: der Zeit vom Kreislaufstillstand bis zum Beginn der Herzmassage sowie der optimalen Weiterbehandlung im Krankenhaus. Entscheidend ist, dass dort in kürzester Zeit ein hoch qualifiziertes, interdisziplinäres Team bereitsteht. Denn nur durch eine spezialisierte Behandlung können schwerwiegende Schäden an den Organen verhindert werden. „Die Versorgung dieser Patienten ist eine medizinische und organisatorische Herausforderung“, erklärt Oberarzt Dr. Volker Rickert. „Sie erfordert höchste Professionalität.“

PROFI-SPORTLER ERFOLGREICH OPERIERT

Über ein persönliches Dankeschön von einem prominenten Patienten konnte sich jetzt PD Dr. Marco Ezechieli freuen. Der Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie des Salzkottener St. Josefs-Krankenhauses hat den Fußballprofi Sven Schipplock vom Bundesligisten DSC Arminia Bielefeld im Februar 2019 an der Hüfte operiert. Der Stürmer hatte unter einer bei Sportlern nicht selten auftretenden knöchernen Veränderung des Hüftgelenks gelitten, dem sogenannten „Hüft-Impingement“, das Schmerzen verursacht und die

Beweglichkeit einschränkt. Gemeinsam mit der medizinischen Abteilung seines Vereins entschied Schipplock sich für einen chirurgischen Eingriff in der Orthopädischen Klinik in Salzkotten. Denn als erste und einzige in OWL führt diese die „arthroskopisch assistierte Mini-open-Arthrotomie“ durch, eine spezialisierte Technik, die Ezechieli selbst in Deutschland etabliert hat. „Durch Ihre Hilfe kann ich nun wieder Bestleistungen zeigen“, bedankte sich Schipplock, der schon drei Monate nach der OP wieder mit dem Training beginnen konnte und mit seiner Mannschaft in die Bundesliga aufgestiegen ist. „Vor dem Eingriff hätte ich nicht gedacht, dass ich noch einmal auf diesem Niveau spielen würde.“



Mannschaftsarzt PD Dr. Stefan Budde, Sven Schipplock und Chefarzt PD Dr. Marco Ezechieli (v. l.)

„Beim Hüft-Impingement schlägt der Oberschenkelkopf an die Hüftpfanne, was zu Schäden an Gelenkknorpel und Gelenkklappe führt“, erklärt Ezechieli. „Bei dem Eingriff wird die knöchernen Fehlstellung korrigiert. Sind die Knorpelschäden bei den Betroffenen noch nicht zu sehr fortgeschritten, können sie nach der OP in der Regel wieder in den Profisport zurückkehren.“

RAT UND UNTERSTÜTZUNG IN DEN SCHWERSTEN STUNDEN

Kranke Menschen werden in den drei Häusern der St. Vincenz Krankenhaus GmbH auf höchstem Niveau medizinisch versorgt und kompetent gepflegt. Als christliches Haus fühlen wir uns der praktizierten Nächstenliebe seit jeher verpflichtet, und so stehen Patienten und Angehörigen zukünftig das Ethik-Team und auch die Krisenbegleitung bei Fragen, Ängsten und Problemen zur Seite.

KLINISCHES ETHIK-KOMITEE HILFT ZU ENTSCHEIDEN

Soll bei meinem Angehörigen eine Ernährungssonde gelegt werden? Soll ich einer Operation zustimmen? Ist die Verlegung des Patienten das Richtige? Wenn ein schwerkranker Patient sich nicht selbst äußern kann, stehen die Angehörigen oft vor der schwierigen Frage, was das Beste für den geliebten Menschen ist und wie ihm Leid erspart werden kann. Bei solchen schwierigen medizinischen Entscheidungen bietet seit Anfang 2019 das Klinische Ethik-Komitee (KEK) seine beratende Unterstützung an. Das rund 20-köpfige Team unter dem Vorsitz von Chefarzt PD Dr. Friedrich Ebinger setzt sich aus Ärzten, Therapeuten, Pflegefachkräften, Seelsorgern, Patientenfürsprechern und anderen Experten zusammen. „Bei medizinischen Fragen gibt es nicht immer ein klares Richtig oder Falsch“, erklärt Katrin Frank, Vorstandsmitglied vom KEK. Oft stelle sich die Frage, was mit einer Therapie noch erreicht werden solle und könne. „Wir helfen den Angehörigen dabei, den Willen des Pa-



Die Gesichter zum Thema Ethik und Krisenbegleitung: Katrin Frank und PD Dr. Friedrich Ebinger

tienten zu ergründen und mit gutem Gewissen in seinem Namen zu entscheiden.“ Wer sich an das Klinische Ethik-Komitee wendet, der kann sein Anliegen je nach Dringlichkeit schon am Tag darauf mit Ethik-Beratern und weiteren Beteiligten besprechen. „Wichtig ist, dass wir nicht urteilen, sondern Fakten sortieren und den Entscheidungsprozess moderieren“, so Frank. Kontakt über das Ethik-Telefon für alle drei Häuser unter Tel.: 0 52 51/86-46 00 oder ethik@vincenz.de

PSYCHOSOZIALE KRISENBEGLEITUNG

Nicht selten werden Patienten oder Angehörige im Krankenhaus mit schlimmen Nach-

richten oder Diagnosen konfrontiert. „Wir können in der Krise begleiten“, erklärt Frank, die selbst ausgebildete Krisenbegleiterin ist. „Wir bieten eine Schulter zum Weinen, trösten, fangen auf und sind auch nach dem Gespräch für die betroffenen Menschen da.“ Drei ausgebildete Krisenbegleiterinnen gibt es bereits, eine weitere wird ihre Ausbildung bis zum Herbst abschließen. Zurzeit sind die Krisenbegleiter überwiegend in der Kinderklinik St. Louise tätig. „Ich freue mich darüber, dass wir Patienten und Angehörige in schweren Stunden über die Seelsorge hinaus auch in ethischen Fragen und in der Krise professionell und umfassend unterstützen können.“

CHEFÄRZTE DER FRAUEN- UND KINDERKLINIK ST. LOUISE AUSGEZEICHNET

Besondere Auszeichnung für die Chefärzte der Frauen- und Kinderklinik St. Louise: PD Dr. Friedrich Ebinger und Prof. Dr. Michael Patrick Lux zählen laut „Focus“ zu Deutschlands „Top-Medizinern“.

Wer zu den besten Medizinern bzw. Fachabteilungen in Deutschland gehört, entscheidet das Magazin mithilfe von aktuellen Qualitätsberichten, Experteninterviews und Patientenbewertungen sowie anhand der Studientätigkeit und der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Spezialisten. Die Datenerhebung erfolgt durch ein unabhängiges Recherche-Institut. Dass die St. Louise-Chefärzte hervorgehoben wurden, bestätigt die herausragende fachliche Kompetenz der

Klinik. In den Top-Listen zu stehen, sei auch das Ergebnis exzellenter Teamarbeit und eine tolle Bestätigung der täglichen Arbeit, sind sich die beiden Chefärzte einig.

Prof. Lux erhielt mit seiner Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe als einzige in ganz Ostwestfalen Bestnoten für die Therapie von Brustkrebs und gynäkologischen Tumoren. Die interdisziplinäre Versorgung dieser Erkrankungen erfolgt in den zertifizierten Krebszentren des Hauses. Lux ist ein gefragter Experte der Krebsforschung, setzt sich für nationale und internationale Studienaktivitäten ein und baut die Studienzentrale weiter aus. Für die Betroffenen bedeutet das eine deutliche Erleichterung: Sie müssen keine weiten

Wege in Kauf nehmen, um eine Diagnostik und Therapie nach dem neusten Stand der Wissenschaft zu erlangen. Pro Jahr begleiten die Teams der Krebszentren mehr als 500 Patientinnen mit einer neuen Krebsdiagnose. PD Dr. Friedrich Ebinger, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, erhielt in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal in Folge ein Zertifikat für den Bereich „Chronische Schmerzen“. Sein besonderes Augenmerk gilt dabei den Kopf- und Rückenschmerzen im Kindes- und Jugendalter. Über 100 kleine Patienten mit Kopfschmerzen behandelt er jährlich. Zudem ist er Mitautor etlicher Publikationen im Bereich der Neuropädiatrie.

WIR SAGEN „DANKE“

SOROPTIMISTINNEN HELFEN DEN KLEINSTEN

Der Soroptimist-International-Club Paderborn hat die Frühgeborenen-Intensivstation mit einer großzügigen Spende für einen speziellen Känguru-Sessel unterstützt. Gemeinsam übergaben die Vorsitzende Helga Voß und die Vorsitzende des Fördervereins, Dr. Dorothee Kronlage, den Sessel offiziell vor Ort. Wie wichtig die Nähe zwischen Eltern und Frühchen ist, weiß Voß aus persönlicher Erfahrung: „Auch unsere jüngste Tochter wurde zu früh geboren. Schon damals hat sich das Team toll um uns gekümmert. Andere Frauen aus unserer Runde kennen die Frühgeborenen-Intensivstation ebenfalls aus eigener Erfahrung. Hier etwas Gutes zu tun ist uns eine Herzensangelegenheit.“

Frühgeborene müssen oft wochenlang in der Klinik bleiben. Doch der frühe Haut- und Körperkontakt ist unendlich wichtig: nicht nur für den Aufbau einer stabilen Eltern-Kind-Bindung, sondern er trägt auch



Helga Voß, PD Dr. Friedrich Ebinger, Michaela Kretzschmar und Dr. Dorothee Kronlage (v. l.) mit dem neuen „Känguru-Sessel“

erheblich dazu bei, dass die Frühchen schneller gesund werden. „Bis vor Kurzem konnten wir zum Kuscheln nur normale Gartenliegen anbieten“, erzählt Teamleiterin Michaela Kretzschmar. „Auf Dauer nicht sehr bequem“, ergänzt Chefarzt PD Dr. Friedrich Ebinger. Beide freuen sich, dass Eltern ihr Kleines jetzt über mehrere Stunden bequem und sicher „känguruen“ können. „Nur mithilfe von Spenden können wir solche Ausstattungsgegenstände anschaffen.“

KITA-KINDER SPENDEN FREUDE

Um den Mitarbeitern des St. Vincenz-Krankenhauses in der schweren Corona-Zeit eine Freude zu bereiten, haben die Kinder der katholischen Kita St. Vincenz eine ganz besondere Überraschung vorbereitet: Gemeinsam mit ihren Eltern und



Freude über die bunte Spende: Geschäftsführerin Schwester Bernadette M. Putz, Regina Schlüter, Ralf Diermann (stellvertr. Pflegedirektor) und Kita-Mitarbeiterin Jana Langeter (v. l.)

den pädagogischen Fachkräften sammeln sie Süßigkeiten und malten Bilder. Außerdem gestalteten die Kinder ein buntes Banner mit wertschätzenden Botschaften. „Die Kinder wollten denen etwas zurückgeben, die sich in dieser Zeit fürsorglich um alle Kranken kümmern“, erklärt Kita-Leiterin Regina Schlüter. „So kam uns die Idee, einfach einmal ‚Danke‘ zu sagen.“ Die Geschenke kamen vor allem den Mitarbeitern der Isolierstation F2 zugute, auf der die Corona-Patienten versorgt werden. „Solche Aktionen bauen uns auf und tun unendlich gut“, freut sich Prof. Dr. Jobst Greeve, Chefarzt der Medizinischen Klinik I. „Denn die Station war über viele Monate voll belegt, die Arbeitsbelastung sehr hoch.“ So war das gesamte Stations-Team auch sichtlich gerührt.

TROST FÜR FRÜHCHEN-GESCHWISTER

Weil die kleine Tochter einer Freundin dringend Unterstützung brauchte, hat die Altenbekenerin Claudia Höwing ein ganz besonderes Bilderbuch für die Geschwister von frühgeborenen und schwerkranken Kindern geschrieben: „Anna und ihr Sehnsuchtskoffer“ hilft betroffenen Kindern kindgerecht durch eine schwere Zeit. Das Buch erzählt von der fünfjährigen Anna, deren kleiner Bruder Paul als Frühchen zur Welt kommt. Paul muss länger als andere Babys zusammen mit Mama im Krankenhaus bleiben und auch immer wieder unerwartet dorthin zurück. Das ist auch für Anna eine schwere Zeit, denn sie ist traurig, hat Angst und vermisst ihre Mutter.



Und weil sich Kinder oft eher mit dem eigenen Geschlecht identifizieren, gibt es den „Sehnsuchtskoffer“ inzwischen auch mit einem kleinen Jungen als Hauptfigur. Erhältlich sind die beiden Bücher im örtlichen Buchhandel oder im Internet. Für jedes verkaufte Exemplar spendet Claudia Höwing je einen Euro an die Kinderklinik.

SPENDENKONTO DER ST. VINCENZ-KRANKENHAUS GMBH:

Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE23 4726 0307 0011 1229 01

Weitere Infos unter:
www.st-louise.de/spenden

IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter für Patienten, Mitarbeiter und Partner der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH. Weitere Informationen unter www.vincenz.de, www.st-louise.de und www.st-josefs.de.

Herausgeber: St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

V. i. S. d. P.: Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings - Am Busdorf 2 - 33098 Paderborn - Telefon 05251/86-1400

Redaktion: Julika Kleibohm, PR & Redaktionsbüro, Salzkotten - jkleibohm@t-online.de

Gesamtherstellung: Offsetdruck Dieckhoff, Witten

Ausgabe Juni/Juli 2021